

Lebensraum von vielen Arten fördern

Das Landschaftskonzept Neckertal blickt auf ein abwechslungs- und erfolgreiches Jahr zurück.

Vor einem Jahr startete die vierte Projektperiode des Landschaftskonzepts Neckertal unter dem Motto «Lebensraum mit Vielfalt». Neben diversen personellen Änderungen in der Projektleitung konnten zahlreiche Projekte weitergeführt und neue angestossen werden.

Die Artenvielfalt steckt heute in einer schweren Krise. Insbesondere Arten, welche auf lichte und ungedüngte Lebensräume angewiesen sind, befinden sich im Rückgang und laufen Gefahr, früher oder später auszusterben. Ein Beispiel ist der Waldteufel, ein Schmetterling, der lichte Wälder mit Graswuchs und waldrandnahe Magerwiesen und Magerweiden benötigt.

Genau solche Lebensräume möchte das Landschaftskonzept Neckertal fördern. Das Neckertal, als typische und doch einzigartige Voralpenlandschaft, ist durch ein reichhaltiges Landschaftsmosaik aus Wäldern und Offenland, Tobeln, Gewässern wie dem Necker und dessen Nebenbächen geprägt. Hier gibt es noch einige Standorte lichter Wälder, Föhren-Weidewälder, ungedüngter Wiesen und Weiden, Streuflächen sowie Obstgärten, Hecken, Feld- und Ufergehölze. Die Strukturvielfalt der Neckertaler Kulturlandschaft geniesst in der Bevölkerung einen sehr hohen Stellenwert. Ein Grossteil der wertvollen Lebensräume ist heute geschützt und wird mit Beitragszahlungen von der öffentlichen Hand gefördert. Das Landschaftskonzept Neckertal ergänzt die finan-

zielle Unterstützung in jenen Bereichen, für welche es oftmals keine Beitragszahlungen gibt. So unterstützte das Landschaftskonzept auch 2019 wieder das Pflanzen von 346 Obst- und einheimischen Feldbäumen und kleineren Heckenabschnitten. Den Hauptanteil der Massnahmen im Landschaftskonzept betrifft jedoch lichte Waldstandorte, die aus forstlicher Sicht wenig ertragreich sind, aber ökologisch ein enormes Potenzial für die Biodiversität aufweisen, sowie kleine Waldrieter und Waldwiesen, die nicht der landwirtschaftlichen Nutzfläche zugeordnet sind.

Kein Landschaftskonzept ohne Freiwilligenarbeit

Nur dank dem unermüdlichen Einsatz von Freiwilligen, von den Bewirtschaftern, vom lokalen Forstdienst sowie den Eigentümern und Standortgemeinden besteht dieses Projekt seit nunmehr 13 Jahren. Finanziell unterstützt durch Kanton, Gemeinden, den Fonds Landschaft Schweiz und zahlreiche Stiftungen können auch in den kommenden Jahren weitere Einsätze durchgeführt werden.

Sandra Gerlach organisiert seit vielen Jahren Umwelteinsätze im Neckertal. Interessierte Schulklassen oder Firmen können sich gerne bei ihr melden. Betreut werden die Gruppen von Zyklus-Gartenbau und der Waldwerkstatt Lütisburg. Über 1600 Arbeitsstunden wurden 2019 von insgesamt 86 Personen geleistet. Es galt Waldpartien und Waldlichtungen offen



Die Umwelteinsätze wirken sich nicht nur positiv auf die Biodiversität aus, sie stärken auch den Gemeinschaftssinn und bringen vielen städtisch geprägten Schülerinnen und Schülern neue Erfahrungen im Umgang mit der Natur.

Bild: PD

zu halten und Astmaterial zu wertvollen Asthaufen aufzuschichten. Zudem konnten die Teilnehmenden im Laufe der Projekttage das Landschaftskonzept in Theorie und Praxis kennen lernen. In einem Umweltbildungsblock entdeckten sie die Wald-Wildproblematik

sowie diverse Tiere an und im Gewässer. Eine willkommene Abwechslung zur oftmals strengen körperlichen Arbeit bei Wind und Wetter! Auch beim internationalen Treffen von Forstfachleuten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz im September letzten

Jahres stiess das Landschaftskonzept auf grosses Interesse.

Welche Auswirkungen haben die Massnahmen?

Mit der vierten Projektperiode wurde zudem ein Monitoring gefährdeter Arten eingeführt. Damit sollen ausgewählte Ar-

tengruppen im Neckertal erfasst und überwacht werden, um Rückschlüsse auf die Biodiversität im Gesamtperimeter des Landschaftskonzeptes zu erhalten. Weiter soll das Monitoring einen Vergleich der Artenvielfalt in den verschiedenen Lebensräumen ermöglichen und als Grundlage für die Evaluation von Ziel- und Leitarten in Förderprojekten dienen. Während der ersten Begehungen im Spätsommer wurden 42 Tagfalter-, 14 Libellen- und 23 Heuschreckenarten beobachtet. Darunter befanden sich mindestens fünf Erstbeobachtungen für das Projektgebiet. 2020 wird das erste Jahr einer Vollerhebung sein.

Eigenheit der Neckertaler Landschaft bewahren

Das vergangene Jahr reiht sich für Toni Hässig, den Präsidenten der Projektleitungsgruppe und für Projektleiter Markus Wortmann optimal in das bewährte Landschaftskonzept Neckertal ein. Zahlreiche Aktivitäten und Projektideen warten darauf, in den nächsten Jahren umgesetzt zu werden, um die Eigenheit der Neckertaler Landschaft zu bewahren. Im laufenden Jahr sollen insbesondere auch Kleingewässer und Aufwertungsmassnahmen an Fließgewässern gefördert werden. (pd)

Hinweis

Detaillierte Informationen, auch für Interessenten von Umwelteinsätzen im Neckertal, finden sich auf der Website www.lk-neckertal.ch.

Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann

Bauanzeige

Gesuchsteller: Speerli-Buschor Viktor, Loretostrasse 17A, 9620 Lichtensteig

Grundeigentümer: Speerli-Buschor Viktor, Loretostrasse 17A, 9620 Lichtensteig

Öffentliche Auflage: 11. Februar 2020 bis 24. Februar 2020

Ort: Parzelle 2605, Hauptstrasse, Wildhaus

Bauvorhaben: Neubau Wohnhaus mit Garagen und Werkstatt

Privat- und/oder öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert der Auflagefrist schriftlich und begründet dem Gemeinderat Wildhaus-Alt St. Johann einzureichen. Die Einsprache-Legitimation ist durch den Einsprecher nachzuweisen.

Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann

Bauanzeige

Gesuchsteller: Speerli-Buschor Viktor, Loretostrasse 17A, 9620 Lichtensteig

Grundeigentümer: Speerli-Buschor Viktor, Loretostrasse 17A, 9620 Lichtensteig

Öffentliche Auflage: 11. Februar 2020 bis 24. Februar 2020

Ort: Parzelle 1718, Hauptstrasse, Wildhaus

Bauvorhaben: Neubau Montagehalle, Werkstatt, 2 Wohnhäuser

Privat- und/oder öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert der Auflagefrist schriftlich und begründet dem Gemeinderat Wildhaus-Alt St. Johann einzureichen. Die Einsprache-Legitimation ist durch den Einsprecher nachzuweisen.

Kino

PASSERELLE

MONTAG 10. FEB.

14:00 **But Beautiful**
Deutsch 115 Min. 6/4
Ein optimistisch gestimmter Dokumentarfilm aus Österreich sucht nach Modellen für eine bessere Welt.

20:00 **Hors normes - Alles ausser gewöhnlich**
Deutsch 117 Min. 14/12 **letzte Vorstellung**
Die «Intouchables»-Regisseure beweisen erneut, wie sich auch sensible Themen mit einer Prise Humors überzeugend vermitteln lassen. Eine tief berührende Feel-Good-Komödie mit Herz.

20:00 **Die Rückkehr der Wölfe**
Dialekt 91 Min. 12/10 **letzte Spieltage**
Ob man will oder nicht, der Wolf gehört zur Schweiz. Dieser These folgt der Schweizer Regisseur Thomas Horat mit seinem neuen Dokfilm.

DIENSTAG 11. FEB.

20:00 **Das geheime Leben der Bäume**
Deutsch 96 Min. 6/4
Bestseller Autor Peter Wohlleben gibt einen faszinierenden und bisher ungesehenen Einblick in das komplexe Zusammenleben der Bäume und weckt ein neues Verständnis für den Wald.

20:00 **African Mirror**
Deutsch 84 Min. 16
AFRICAN MIRROR erzählt die Geschichte unseres kolonialen Afrikabildes anhand René Gardis Archiv und zeigt, wie wir uns bis heute einem schonungslosen Blick in diesen Spiegel verweigern.

9630 Wattwil · Tel. 071 988 60 50
kinopasserelle.ch

Kinderdörfli Lütisburg

Roboter machen, was wir wollen

Für die Schülerinnen und Schüler im Kinderdörfli Lütisburg standen im Rahmen von Medien und Informatik zwei Projekttagge auf dem Programm. Mit grosser Spannung kamen die Jugendlichen in die Aula, wo sie eine Programmierstube erwartete.

Nach einer kurzen Einführung zum Thema bekamen sie die Aufgabe, einen Legoroboter zu programmieren. Er sollte eine bestimmte Strecke fahren, sich drehen, zurückfahren und sich wieder drehen. Die jungen Programmierer machten sich konzentriert und höchst motiviert an die Arbeit. Schon nach kurzer Zeit führten die Roboter die verlangten Manöver aus. Anspruchsvollere Aufgaben, zum Beispiel der Einsatz von Ultraschall- und Tastsensoren, warteten. Immer unter kompetenter Führung – erfahrene Berufsleute der Credit Suisse leiteten diesen Workshop – und mit viel Begeisterung und Ausdauer wurden die Herausforderungen gemeistert. Die Jugendlichen programmierten, testeten ihre Roboter, analysierten die Resultate und versuchten zu verbessern. Was für eine beeindruckende

Arbeitsstimmung! Das projekt- und handlungsorientierte Arbeiten machte den jungen Informatikerinnen und Informatikern sichtlich Spass. Das Basteln, Tüfteln und Optimieren war sehr motivierend, auch wenn es ab und zu Rückschläge zu verkraften gab.

Zum Schluss trafen sich alle programmierten Legofahrzeuge

in einer Arena zum Wettkampf. Welches Fahrzeug konnte am längsten fahren, ohne mit einem anderen Roboter zusammenzustossen? Sieger waren alle, denn alle Jugendlichen bekamen einen tollen Eindruck und machten spielerisch erste Erfahrungen im Bereich Informatik.

Robert Steiner



Die Kinder begeisterten sich für die Roboter.

Bild: PD